

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Thurgauer Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **152 (2015)**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Inhaltsverzeichnis

	André Salathé, Walter Strasser	35	4.3	Der Kern der Güter stammt aus Besitzungen der Grafen von Toggenburg
<b>9</b>	<b>Das Loch im Tobel</b>	36	4.4	Von der St.Galler zur Tobler Grundherrschaft
	Markus Brühlmeier	36	4.5	Jeder Erwerb ein komplexes Geschäft – Die Kirche in Wängi
		37	4.6	Verdichten der Herrschaft – Die niedere Gerichtsbarkeit in Märwil
<b>15</b>	<b>Zwischen Heitersheim und Malta.</b> Die Johanniterkomturei Tobel 1226–1809	37	4.7	Viele Details müssen geregelt sein – Die Verwaltung der Leibeigenen
		37	4.8	Die Herrschaft Tobel im Überblick, 16. bis zum 18. Jahrhundert
<b>17</b>	<b>1 Einleitung</b>	<b>42</b>	<b>5</b>	<b>Die Baugeschichte der Komturei</b>
17	1.1 Überblick	42	5.1	Die Johanniterkirche und die Komturei von den Anfängen bis 1744
18	1.2 Das Archiv der Komturei	43	5.2	Der Neubau von Johann Caspar Bagnato 1744/47
19	1.3 Die Grundherrschaft prägt den Thurgau	<b>47</b>	<b>6</b>	<b>Der Betrieb und die Verwaltung der Komturei</b>
<b>22</b>	<b>2 Die Gründung der Komturei Tobel 1226/1228</b>	47	6.1	Die Komturei vor der Reformation
22	2.1 Einige quellenkritische Bemerkungen zum Voraus	47	6.2	Weltlicher Rittersitz – Die Stellung der Komture nach der Reformation
23	2.2 Die Stiftung aus Sicht des Chronisten des Klosters St.Gallen	49	6.3	More Helvetico – Die Situation der eidgenössischen Komture
24	2.3 Der Stiftungsvorgang aufgrund der Schlichtungsurkunde von 1228	50	6.4	Statthalter verwalten die Komturei
24	2.4 Die Hintergründe zur Stiftung der Komturei Tobel	54	6.5	Die Exklave Herten bei Frauenfeld
26	2.5 Strategien zu Herrschaftssicherung: Chronik, Malerei, Memoria	<b>56</b>	<b>7</b>	<b>Die religiöse Spaltung prägt die Herrschaft Tobel</b>
<b>28</b>	<b>3 Johanniterorden – Malteserorden</b>	56	7.1	Die Rolle der Bauern in der Reformation
28	3.1 Die Entstehung des Johanniterordens	56	7.2	Die Bussnanger Bauern kämpfen für ihre Jenseitsvorsorge
28	3.2 Die Stellung Tobels in der Organisation des Ordens	57	7.3	Die Reformation in der Komturei Tobel, 1525–1531
30	3.3 Das Auf und Ab des Johanniterordens	59	7.4	Die Rekatholisierung des Thurgaus nach 1531
<b>32</b>	<b>4 Der Aufbau der Herrschaft Tobel</b>	62	7.5	Das Verhältnis der beiden Glaubensparteien im 17. Jahrhundert
32	4.1 Wie war eine Grundherrschaft aufgebaut?			
35	4.2 Die Anfänge des Herrschaftsgebiets 1226/1228			

63	7.6	Schwierige Koexistenz – Reformierte und Katholiken in Bussnang	112	6	<b>Die pragmatische Lösung von 1856</b>
67	7.7	Die Kirche in Affeltrangen wird 1696 paritätisch	114	7	<b>Ein neues Haftsystem erscheint am Horizont</b>
68	7.8	Zwischen den Fronten – Der Villmergerkrieg 1712	120	8	<b>Die Straf- und Verwahranstalt Tobel im 20. Jahrhundert</b>
71	7.9	Sonderstellung der Komturei – Der Landfrieden ändert nicht viel			
72	7.10	Wuppenau und Schönholzerswilen kümmern sich selbst um ihre Kirche	133	9	<b>Anstaltsleben</b>
			133	9.1	Der Eintritt
			140	9.2	Der Tagesablauf
			143	9.3	Die Gefangenenarbeit
			154	9.4	Das Pekulium
			159	9.5	Die Disziplinarstrafen
			164	9.6	Die Ernährung
			172	9.7	Die religiöse Unterweisung
			181	9.8	Die Entlassung
			183	9.9	Der Tod
			188	9.10	Das Personal
			195	9.11	Die Klientel
<b>74</b>	<b>8</b>	<b>Das Ende der Komturei</b>	<b>200</b>		<b>Schluss</b>
74	8.1	Das Herrschaftssystem wird in Frage gestellt			
76	8.2	Die Komturei Tobel geht in den Besitz des Kantons Thurgau über			
		Verena Rothenbühler			
<b>79</b>		<b>Hinter Schloss und Riegel.</b> Die Strafanstalt Tobel 1811–1973	<b>203</b>		<b>Anhang</b>
<b>81</b>		<b>Einleitung</b>	<b>205</b>		<b>Nicht publizierte Quellen</b>
			<b>206</b>		<b>Publizierte Quellen und Literatur</b>
			<b>218</b>		<b>Tabellenverzeichnis</b>
<b>86</b>	<b>1</b>	<b>Die Freiheitsstrafe rückt ins Zentrum des Strafens</b>	<b>219</b>		<b>Abbildungsverzeichnis</b>
			<b>221</b>		<b>Abkürzungsverzeichnis</b>
			<b>222</b>		<b>Autoren</b>
<b>88</b>	<b>2</b>	<b>Wohin mit den Sträflingen?</b>			
<b>94</b>	<b>3</b>	<b>Die Gründung der Zucht- und Arbeitsanstalt Tobel 1811</b>			
<b>101</b>	<b>4</b>	<b>Die Reform des Strafvollzugs 1836</b>			
<b>107</b>	<b>5</b>	<b>Die Reform scheitert</b>			



